Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 2 (1907)
Heft: 5

Rubrik: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Schöllenen-Bahn. In der Nummer 11 Ihres geschätzten Blattes bemängelt ein Einsender aus Ursern einen in der „N. Z. Zt." erschienenen Artikel, der sich gegen obiges Unternehmen aussprach. Es liegt uns fern, uns in eine Zeitungspolemik einlassen zu wollen. Wir sind es nur uns selber schuldig, dem Einsender gegenüber folgendes festzustellen:

In England ist man über das Schöllenenbahnprojekt entrüstet. Wir können die grossen Zeitungen namhaft machen, die dieser Entrüstung Worte gegeben haben, wir können aber auch mit mehr als einem halben hundert Zuschriften angesehenster Engländer aufwarten, die gegen das Schöllenenbahnprojekt protestieren. Es lohnt sich der Mühe, wenigstens einen dieser Briefe hier in extenso wiederzugeben. Mr. F. F. Tuckett, gew. Vizepräsident des Alpenklubs, schreibt unter anderem:

„Unter Bezugnahme auf den mutigen und bewundernswerten Protest gegen die beabsichtigte Entstellung der herrlichen Schöllenenschlucht durch den Bau einer Eisenbahn möchte ich meine dankbare Anerkennung und mein herzliches Einverständnis für die Bemühungen ausdrücken, die darauf hinzielen, den schönen Kanton Uri vor solcher Entweihung zu schützen."

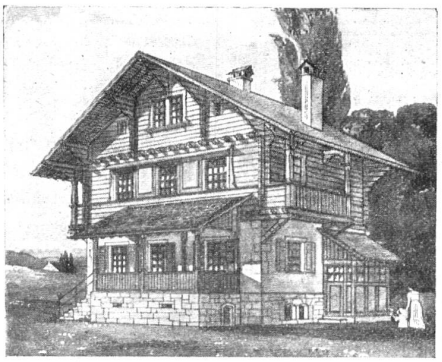
„Als alter Verehrer dieses Landes und seiner Natur, mit der ich schon seit dem Jahre 1842 vertraut bin, habe ich längst bitter die um eines Sackpatriotismus willen sich immer steigernde Zerstörung seiner Schönheiten empfunden, und ich protestiere energisch gegen die leider nur zu längst erfolgreichen Versuche, seine Reize zu verunstalten und zu erniedrigen."

Und Schreiber schliesst: „Ich habe längst die Lust verloren, die Schweiz zu besuchen, da der Kontrast zwischen dem, was ich früher zu kennen und zu lieben pflegte, und heute mir zu schmerzlich ist, und ich hoffe aufrichtig, dass ein wachsendes Empfinden der Entrüstung im Schweizervolke dazu führen wird, wenigstens eine weitere Ausdehnung der Zerstörungsarbeit zu hindern."

Das sind nicht Worte eines einzelnen. Eine grosse Zahl Gleichdenkender steht hinter diesem einen, und es wäre wahrlich an der Zeit, dass man in der Schweiz die Stimmen zu hören begänne, die sich im Ausland gegen die Bergbahnenseuche unseres Landes erheben! Wir bekämpfen die Schöllenenbahn nicht aus irgendwelchen Privatrücksichten, sondern aus der unumstösslichen Überzeugung, dass sie als Spekulationsunternehmen verwerflich, einer ganzen Landesgegend von grösstem Schaden sein wird. Auch Ursern, mit dem wir gerne zur Förderung des Fremdenverkehrs Hand in Hand gehen möchten, wird mit der Zeit zu dieser Überzeugung kommen; dessen sind wir gewiss. Möge es dann nicht zu spät sein!

Was endlich die Versicherung des Einsenders aus Ursern, die Finanzierung der Bahn

Luzern, Musegg 35
„Sonnengarten"
Sanatorium für Nervenleidende u. Erholungsbedürftige
Prospekte durch die
D 116 leitende Ärztin:
Med. pract. Minna Bachmann

Kuoni & Co., Chur Baugeschäft und Chaletfabrik

Spezialität dekorativer Holzbauten D 145
Kataloge und Prospekt franko

D 90 Nouveautés
Bonneterie & Chemiserie angl.
Cravatten - Lavallières
Voilettes
Seidenband und Spitzen
Parfümerie angl.
Papeterie angl.
Anglo-American Bern
8 Bubenbergplatz 8 * Telephon 24
Küchen- Hand- und Frottiertücher
Költsch-Indienne
Vorhangstoffe
Etamine Liberty
Portièren, Möbelcretonne, Tisch und Bodenteppiche, Tür- und Bettvorlagen. Linoleum
Versand portofrei v. 20 Fr. an

PRIMA REFERENZEN
CARL MÜLLER ZÜRICH II.
GEWISSENHAFTE BEDIENUNG
PATENT-BUREAU
MARKEN- & MUSTERSCHUTZ
BLEICHERWEG 13
MODELL-SCHUTZ
D 79

TUBERCULOSE
NEURASTHÉNIE
ANÉMIE
CARBOVIS
LE MEILLEUR SURALIMENT
M.G.
SOCIÉTÉ „CARBOVIS" BERNE
(D 5)

Beachtung!
verdienen die **Zusammenstellungen** gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch **Barkauf** oder beliebig monatlichen Beträgen in laufender Rechnung zu erwerben. – **Haupttreffer** v. Fr. **600,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000 5000, 3000 etc.** werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt. **Jede Obligation kann auch einzeln bezogen werden.**
Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder späteren Ziehungen zurückbezahlt.
Jeden Monat Ziehungen.
Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die
Bank für Prämienobligationen
Bern, Museumsstrasse 14
D 44

Englische und schottische Nouveautés
J. DIEBOLD Fils
Tailleurs
Bahnhofstr. 82, ZÜRICH
Jagd- und Sport-Anzüge
Breeches Livrée
Offiziers-Uniformen
D 82
2 goldene Medaillen und Ehrendiplom

Ameublement
H 11505 L
Dekorative innere Ausstattung ganzer Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel im SCHWEIZERSTIL
Auf Verlangen Croquis.
Sich gütigst an F. WELTI-HEER, Conseil technique de Société Suisse d'Ameublements, Lausanne, wenden
138

Hch. Lips Wwe, Zürich I
Löwenstraße-Gerbergasse 7/9
Möbelfabrik * Tapisserie
Zum ... Dornröschen ...
Reichhaltige Ausstellung modernster Musterzimmer in allen Preislagen. — Telephon: Zürich 5990 · Altstetten 5991
Zweiggeschäft in Altstetten – Badenerstraße 493 – Zum Mon Bijou
... Ehrendiplom Zürich 1894 ...
D 74

sei schon beinahe vollendet, anbetrifft, so gestatten wir uns, darin die grössten Zweifel zu setzen. Warum haben denn die Herren Konzessionäre ein Gesuch an die zuständigen Behörden gerichtet, es möge eine Erniedrigung der Bahntarife erst dann eintreten müssen, wenn die Bahn 6 Prozent Dividende (statt 5 Prozent) ergebe? Was sagen unsere Nachbarn in Andermatt dazu, dass sie den Aktionären der Schöllenenbahn erst für eine fette Dividende sorgen sollen, ehe sie billigere Fahrtaxen bekommen? Fällt nicht schon ein kleiner Nimbus von dem schönen Plane ab? Wir fürchten, es werde für Ursern eines Tages ein böses Erwachen aus dem Schöllenenbahntraume kommen. (Gotthard-Post.)

Naturschutz im Kanton Luzern. Dem Auftrage der schweizerischen Kommission für Naturschutz Folge leistend, hat sich auch für den Kanton Luzern eine Subkommission für die Erhaltung von Naturdenkmälern gebildet. Die Luzernische naturforschende Gesellschaft hatte zur Leitung dieser Kommission als Präsident Professor Dr. Hans Bachmann und als Schriftführer Professor Dr. A. Theiler bestimmt. Die erste Sitzung fand am 7. März im Hotel „Wilden Mann" in Luzern statt. Eine Reihe wichtiger Traktanden wurde besprochen, woraus wir ersehen können, wie auch in unserm Kanton die Bestrebungen des Naturschutzes unterstützt werden können.

1. Es soll ein möglichst vollständiges Verzeichnis der erratischen Blöcke des Kantons aufgenommen werden. Die Standortangaben werden in der Kantonskarte eingezeichnet und Handstücke dieser Findlinge dem Naturhistorischen Museum übergeben.

2. Von interessanten Bäumen, Baumgruppen, ganzen Baumbeständen sollen Photographien hergestellt werden. Die Kommission wird sich alle Mühe geben, für die Erhaltung solcher Bäume zu wirken. In erster Linie appellieren wir an den idealen Sinn unseres Volkes und namentlich an den idealen Geist der Besitzer solch merkwürdiger und interessanter Naturgegenstände, dass sie eine Ehre darein setzen, in ihrem Heimwesen eine wuchtige Eiche, einen schattigen Lindenbaum, einen weitausladenden Nussbaum u. s. w. wie ein ererbtes Heiligtum zu hüten und zu schützen.

3. Die Kommission wird auch die Schaffung für Schongebiete von Pflanzen und Tieren an die Hand nehmen, worüber wir später referieren werden.

4. Ein ganz besonderes Augenmerk werden wir auf den Schutz der Alpenflora werfen und alles aufbieten, um dem sinnlosen Zerstören nicht nur der Alpenpflanzen, sondern der Pflanzen- und Tierwelt überhaupt entgegenzutreten.

So hofft die Kommission, nach einigen Jahren ein Merkbüchlein der Naturdenkmäler des Kantons Luzern mit Illustrationen publizieren zu können und hofft, bei alt und jung, namentlich in den Schulen, einen neuen Geist, den Geist des Erhaltens aller Naturschönheiten zu wecken und zu pflegen. Zur Verwirklichung dieser Aufgaben hat die Kommission auch finanzielle Mittel nötig. Behörden, gemeinnützige Vereine, Private werden höflichst gebeten, diesem idealen Streben die nötigen Mittel zu liefern. Auch die kleinsten Bei-

Singer's D 59
Aleuronat-Biscuits
(Kraft-Eiweiss-Biscuits)
Bester Touristenproviant
Nahrhafter wie Fleisch. 4 mal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits
Wo unsere Spezialitäten nicht zu finden, wende man sich direkt an die
Schweiz. Bretzel- und :: Zwieback-Fabrik ::
Ch. Singer, Basel

Sans Rival
D 73
ist der vorteilhafteste Stiefel für Herren und Damen, verblüffend durch Gediegenheit und Billigkeit. In den verschiedensten Ausführungen auf Lager zum
Einheitspreis von Fr. 19.— im Alleinverkauf bei
F. Beurer, zum Hans Sachs, Zürich,
20 Theaterstrasse 20.

Versicherungen
aller Art
besorgt zu bestmöglichen Bedingungen und bei erstklassigen Gesellschaften das
Allgemeine bernische Versicherungs- u. Rückversicherungsbureau
Rob. Aeschlimann • Bern
3 Falkenplatz 3 (D 7)

SWISS CHAMPAGNE
Louis Mauler & Cie.
D 50 Motiers-Travers

PHOTOGRAPHIE **A. WICKY, BERN**
Schanzenstr. 6
FR. FUSS, NACHFOLGER
Telephon 546
Atelier I. Ranges für **Porträts**
Gruppenaufnahmen etc. in künstlerischer und modernster Ausführung

Spezialität in Vergrösserungen
Arbeiten für Amateure
Achtzehn erstklassige Auszeichnungen
D 36

D 40

G 7373
Flüssiges Heftpflaster
„Globin"
Zu haben wo Plakate!
A. Fürst & Co., Basel.

MESSIRE,
Oyez nouvelle que je vous mande: toujours chez moi vous trouverez moult meubles très merveilleux et objets d'art de toute perfection.
Or, à loisir et chaque jour librement on les peut veoir.
Volontiers, Messire, j'achèterois et échangerois tous objets précieux d'antan ou meubles d'aujourd'hui.
S'il advenait que passiez céans, qu'il vous plaise avoir souvenance de mon nom et me faire grand honneur de visiter les curiosités de ma boutique.
Votre très humble serviteur, D 70
E. Guhl, Antiquaire.
Magasin: 21, Quai Perdonnet, **Vevey,** *Domicile:* 12, Rue Simplon.

träge werden dankbar entgegengenommen. Dass in der Kommission die verschiedensten Kreise vertreten sind, zeigt die folgende Liste:

Kommission für Naturschutz im Kanton Luzern:
Präsident: Prof. Dr. H. Bachmann.
Sekretär: Prof. Dr. H. Theiler.

HH. Regierungsrat Vogel, Luzern; Kreisförster Josef Knüsel, Eschenbach; Kreisförster K. v. Moos, Luzern; Kreisförster Schürch, Sursee; Kulturingenieur Kaufmann, Kriens; Erziehungsrat Dr. Brandstetter, Luzern; Professor Dr. R. Brandstetter, Luzern; Kunstmaler Professor Hans Bachmann, Luzern; Sekundarlehrer Hool, Luzern; Lehrer Schumacher, Luzern; Rektor Dr. Schnarrwiler, Münster; Dr. Brun, Hitzkirch; Direktor Schläfli, Sursee; Lehrer Krieger, Sursee; Sekundarlehrer Fessler, Hochdorf; Sekundarlehrer Portmann, Escholzmatt; Dr. L. F. Meyer, Advokat, Luzern; Gränicher für den Alpenklub, Luzern; Berger für die „Alpina"; Professor Wilhelm Schnyder, Luzern; Joh. Meyer, Schötz; Fischereiaufseher Hofer, Meggen.

Zum Matterhorn-Ausbeutungsprojekt. Der Beschluss, den die Sektion Basel des S. A. C. in ihrer Sitzung vom 18. Januar d. J. gefasst hat, den Kampf gegen die Konzessionierung einer Matterhornbahn anzuregen, hat ein mächtiges Echo gefunden. In zahlreichen Blättern aller Gegenden unseres Landes haben sich Stimmen der Entrüstung erhoben; sie fordern auf zu gewaltigem Proteste gegen die Entweihung unserer Naturdenkmäler, gegen die Preisgebung unserer schönsten Nationaleigentümer, um Attraktionspunkte für ein sensationssüchtiges Publikum zu schaffen.

Mit Beschämung müssen wir Schweizer in ernsten fremden Blättern das Erstaunen und die Freude wahrnehmen, welche durch das Aufflammen unseres Unmutes hervorgerufen werden, und wir müssen uns den gerechten Vorwurf gefallen lassen, dass bei jedem Unternehmen, das dem Fremdenverkehr dienlich sein kann, wir vor allem den Nutzen und sehr viel weniger die ästhetische Seite ins Auge fassen.

Um so lieber erinnern wir hierbei daran, dass die Gemeinde Zermatt und die Behörden des Bezirkes Visp, denen allein ausser den Konzessionären und deren Hintermännern die geplante Bahn eventuell vorübergehende Vorteile bringen könnte, sich vor einigen Tagen gegen das Projekt ausgesprochen haben. In weitesten Kreisen wird heute mit Spannung der Matterhornkundgebung entgegengesehen, welche laut offiziellen Mitteilungen Heimatschutz und der S. A. C. vorbereiten, um rechtzeitig unseren obersten Behörden den Willen unseres Landes zu bekunden.

Weshalb jedoch die Verzögerung, während z. B. die englische Sektion des Schweizerischen Heimatschutzes schon am 24. Januar Hunderte von Zirkularen versandt hat? Sollte das „Berner Tagblatt" recht erhalten, wenn es schreibt: „Wir sympathisieren durchaus mit dieser Bewegung, erinnern uns aber der flammenden Entrüstung, welche sich s. Z. auch gegen die Jungfraubahn wandte, um dann bald vor der harten Logik der Technik zu erlahmen, und endlich spurlos zu verschwinden?"

D 98

D 76

FABRIQUE DE MEUBLES
EN STYLE ANCIEN ET EN MODERNE STYLE
LA PLUS IMPORTANTE DE LA SUISSE
MAISON FONDÉE EN 1860
BUSSINGER & ZEHNLE
BALE

INSTALLATIONS COMPLÈTES
POUR
HOTELS
DE TOUS ORDRES
AUX PRIX LES PLUS AVANTAGEUX

BUREAU SPÉCIAL D'ARCHITECTURE
DESSINS ET DEVIS SUR DEMANDE

PRINCIPALES RÉFÉRENCES:

D 66

Drei Könige . Basel	Schweizerhof Luzern	Gd. Hôtel et des Alpes Territet
Schweizerhof. „	Schwanen & Rigi „	Caux Palace Caux
Metropole . . „	Salines Rheinfelden	Sanat. Dr. Widmer s. Territet
Balances . . „	Krone „	Sanatorium Gd. Hôtel Leysin
Continental . „	Schützen „	Splendide Evian-les-Bains
Bernerhof . . „	Neu. Stahlb. St. Moritz	Gd. Restaur. Porto fino Kulm près Gênes
Sonnenberg Engelberg	Palace Hôtel Montreux	
Victoria Interlaken	Hôtel du Cygne „	
Regina-Jungfraublick Interlaken	Monney „	
Schweizerhof „	Splendide „	
	Cursaal „	

D 75

D 100

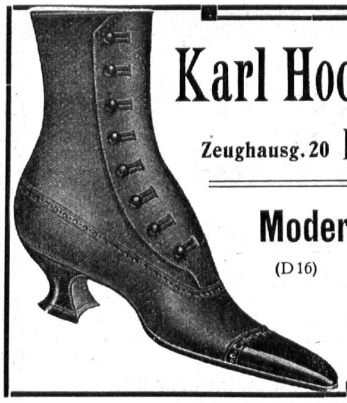
Buchdruckerei A. Benteli, Bümpliz, empfiehlt Drucksachen aller Art.

Heimatschutz und Alpenklub! Hütet euch vor der Gleichgültigkeit, die nur zu oft nach allzu ausgedehnter Spannung einzutreten pflegt, und beschwichtigenden Worten willenlos Gehör schenkt! Solche lesen wir in dem „Zur Matterhornbahn" betitelten Artikel in Nr. 80 der „N. Z. Z.". An Stelle des Gefühls will der Verfasser dieses Aufsatzes „Überlegung und Abwägen" treten lassen. Man entnimmt ihm, dass am 17. März die Naturschutzkommission, die von der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft eingesetzt wurde, um interessante Naturobjekte vor Zerstörung zu schützen, beschlossen hat, sich „als solche dem Protest gegen die Konzessionserteilung der Matterhornbahn nicht anzuschliessen. Sie überlässt es ihren Mitgliedern, nach Gutfinden privatim ihrer verschiedenen Stellung in der Frage Ausdruck zu geben."

Mit Bestimmtheit darf daraus die Annahme abgeleitet werden, dass im Schosse der Naturschutzkommission die Meinungen sehr geteilt waren. Jedermann wird es übrigens begreiflich finden, dass der nüchterne Geologe im Matterhorn vor allem ein interessantes Objekt sieht, dessen innere Untersuchung ihm nur durch die Bohrmaschine ermöglicht wird, oder dass der Ingenieur durch die Lösung dieses einfachsten Problems aller Bergbahnen die Allmacht der Technik beweisen möchte. Allein über solcher angeblich wissenschaftlicher und technischer Teilerkenntnis, welche der Menschheit kaum zu Nutzen gereichen dürfte, steht doch gewiss jenes mächtige Gefühl für Schönheit, ohne welches der Mensch nicht zur Ganzheit gelangen kann. Eben dieses echte und wahre Gefühl ist es, das sich in uns Gegnern der Matterhornbahn aufbäumt und es uns wie eine Selbstüberhebung über die Natur erscheinen lässt, wenn alles, selbst das Grösste, sich unter der Vereinigung von Kapital und Technik beugen muss. Nicht um die „geheimnisvolle Unantastbarkeit des Matterhorns" kämpfen heute die Freunde des Erhabenen, das aus unseren Alpen zu uns spricht, sondern sie erheben sich gegen die Tendenz, welche alles, alles der Ausbeutung ausliefern will.

Wohl niemand wird ernstlich behaupten und verfechten können, dass die Zugänglichkeit unserer hohen Gipfel „der Menschheit zum Wohl" gereiche, am allerwenigsten demjenigen, der das erwünschte Reizmittel für seine erlahmten Sinne in einer sentationellen Bergfahrt zu finden glaubt. Denn Sensation muss sein, das gibt der betreffende Einsender selbst als Rechtfertigungsgrund für eine Matterhornbahn zu mit den Worten: „Zur Anziehungskraft des Namens muss die Situation und Umgebung mithelfen." Unter Voraussetzung gleich grosser Naivität bei den Lesern wird des ferneren die Wirkung der Bahn auf den Berg selbst und seine Umgebung geschildert. „Vielleicht kann man bei guter Beleuchtung von Zermatt oder Riffel aus mit dem Fernglas das Fenster der Umsteigestation in halber Höhe des Drahtseilbahntunnels finden — das ist alles." Es wird aber verschwiegen, dass eine elektrische Zahnradbahn von Zermatt über Zmutt nach dem idyllischen Schwarzsee führen und somit den Fuss der einst aus erhabener Einsamkeit emporragenden Pyramide mit dem wüstbrausenden Leben eines Sommerkurortes umtönen wird. Es wird ferner nicht daran erinnert, wie sich die Tal- und Gipfelstationen unserer bestehenden Bergbahnen in rascher Zeit und zum Nutzen einiger Wenigen ver-

FR. HOFER ◦ BERN
29 Marktgasse 29 Ecke Amthausgässchen
4 SCHAUFENSTER
Bijouterie
Orfèvrerie
Filigran
Reparaturen
GOLDWAREN
18 Karat. (D 1)
::: Silber- und :::
Geislinger-Waren
Spazierstöcke · Souvenirs


Karl Hoch „Au Dock"
Zeughausg. 20 BERN Zeughausg. 20
Moderne Damen- und
(D 16) Herren-Schuhe.
Hochfeine Formen.
Vollendeter Sitz.

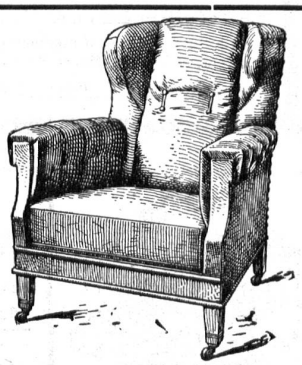
RUDOLF WYSS, TAPEZIERER & DEKORATEUR
BERN Schwanengasse-Eckhaus-Bubenbergplatz
Spezialitäten: D 43
Aussteuern, Wohnungseinrichtungen, Möblierungen, Vorhänge
Wolldecken, Dekorationen, Rohrmöbel, I a Bettwaren
Prompte Bedienung bei mässigen Preisen.

Haupt Ammann & Roeder
ZÜRICH D 95
LIEFERUNG UND ERSTELLUNG VON
Heizungs - Anlagen
jeder Art und Grösse ∝ Dampf- u. Warmwasserheizungen
für öffentliche Gebäude, Schulhäuser, Spitäler, Villen
SPEZIALITÄT: Etagenheizungen
nach eigenen patentierten, bestbewährten Systemen
Projekte und Konsultationen gratis. Prima Referenzen

Fabrique de Parquets et de Chalets Suisses
Fondée 1850 Interlaken (Suisse) Gegründet 1850

Chalets Suisses confortablement construits, résistant à toutes les intempéries des saisons. Kiosques, Pavillons de Jardin. Menuiserie d'Art. Meubles modernes.
(143) Export et Montage dans tous les pays. E 6959

Orient - Import
Zürcher Spezialhaus
für
Innen-Dekorationen
Stets Eingang v. Neuheiten
Rudolf Müller,
Paradeplatz 5
135



ändert haben. Ebensowenig werden die zahlreichen Räumlichkeiten erwähnt, welche durch das anspruchsvollste Reisepublikum benötigt werden, wohl aber „der edle Naturgenuss, den sonst viele nicht zu erlangen befähigt wären," In Wirklichkeit aber wird sich bei der Mehrzahl das Bild des unvermittelt Gesehenen viel weniger tief einprägen, als die Erinnerung an eine lange, aussichtslose Tunnelfahrt auf den Gipfel, der in der Alpinistik die grösste Rolle gespielt hat, und an die Freude, dem beklemmenden Angstgefühl, welches sich ihrer, oben angelangt, bemächtigt hatte, glücklich entronnen zu sein!

Dass die „industrielle Entwicklung" noch nicht der Erschliessung solch neuer Gebiete bedarf, braucht wohl nicht weiter ausgeführt zu werden.

Es wird auch ein Observatorium erwähnt, das auf dem Gipfel erstellt werden könnte. Ein solches besitzt jedoch die Wissenschaft bereits in „freistehender Höhe" auf dem Montblanc,, und wird wohl ein zweites leicht zugängliches auf der Jungfrau erhalten. Das dürfte genügen.

Wer dennoch in dieser Frage die Wissenschaft als Kampfwaffe heranzieht, der bedient sich ihrer bloss als eines Gelegenheitsargumentes und verschliesst sich umsonst der Einsicht, dass die Wissenschaft aufhört, Wohltat zu sein, sobald sie als Gegnerin unseres natürlichen ethischen Gefühls auftritt, wozu doch vor allem unser Sinn für das Schöne gehört.

Als Leuchte steht der Name Saussures obenan, nicht nur in der Wissenschaft und der Alpinistik, sondern auch in der Liebe zur Schönheit unserer Berge. Er ist das beste Beispiel dafür, wie ursprünglich die Wissenschaft uns allerdings angespornt hat, die höchsten Höhen zu erklimmen; es brauchte jedoch Männer dafür, die nicht durch sie — geschweige durch Verweichlichung und den Drang nach Sensation — dazu befähigt worden waren.

Heimatschutz und Alpenklub! Heutet euch davor, zu spät zur Rettung einzuschreiten!

(Basler Nachrichten.)

Biel und die St. Petersinsel. Meines Wissens ist in der „Neuen Zürcher Zeitung" schon mehrmals die Rede von den üppig schönen Landschaftsbildern gewesen, welche die Natur auf der St. Petersinsel dem Besucher offenbart. Das kleine Eiland im Bielersee verdient wirklich den Namen eines Idylls, wie es Jean Jacques Rousseau seinerzeit so intim geschildert hat. Nur entbehrt es der entsprechenden Pflege. Die Inselverwaltung von Bern, die zu dirigieren hat, tut nichts dafür, die Insel imstande zu halten, oder besser gesagt instand setzen zu lassen. Schon der Zustand des Wirtschaftsgebäudes fordert z. T. zur Kritik heraus. Das Zimmer, welches Rousseau bewohnte, gleicht mehr einer Wohnung für gewisse Borstentiere. Die Wände sind von oben bis unten beschmiert und verkritzelt. Gehörte sie jemand, der Pietät für den grössten Denker einer grossen Epoche besässe, er müsste die Bude schliessen lassen. Kein Kenner der Verhältnisse vermag es zu begreifen, warum in den massgebenden Kreisen kein Verständnis dafür herrscht, dass es so nicht weiter gehen darf. Ganz abgesehen von der Fremdenindustrie. Man ist es wenigstens dem Andenken Rousseaus schuldig, dass man die Geschichte seines Aufent-

BAUGESCHÄFT
Alb. Blau's Witwe, Bern
Erstes Spezialgeschäft für Zimmerei, Schreinerei und Fensterfabrikation
Ausführung von Chalets, innerer und äusserer dekorativer Holzarbeiten, Zimmereinrichtungen
D 33
Dampfsäge Holzhandlung

BAU- UND KUNST-GLASEREI
A. WISSLER
vormals H. KEHRER
9 Grabenpromenade 9
BERN D 51
Schaufenster-Einrichtungen. (Etalages) A. WISSLER BERN.
Gestelle für alle Branchen
Grösstes Lager in Fensterglas in allen Grössen. Spiegelglas, belegt und unbelegt, Rohglas und Bodenplatten, Matt- und Mousselinglas, Farbenglas, Glas-Jalousien, Türschoner, Glacen, Spiegel, Pendulengläser.
Bleiverglasungen in mannigfaltigsten und modernsten Dessins.
Gnomen und Schaufensterfiguren aller Art.
Devise und Zeichnung gratis.

Zürich ▫ Hotel Pelikan
Ecke Bahnhof-Pelikanstrasse CAFÉ-RESTAURANT A. BOHRER
D 123 empfiehlt angelegentlich seine soignierte französische und deutsche Küche, ausschliesslich mit frischer Butter gekocht, und macht Liebhaber italienischer Küche auf die durch Mailänder-Chef sorgfältig gemachten Spezialitäten aufmerksam
Feines Separat-Restaurant (Hotel-Eingang)
Privat- und Familien-Diners und Soupers
BESTGEPFLEGTER KELLER, ORIGINALWEINE
Spezialität in offenen Winterthurer, Schaffhauser, Stammheimer, Veltliner, Villeneuve, Mosel, Kalterer-See, Laibacher, Magdalener
Münchner Löwenbräu. Pilsner Aktienbräu 2 BILLARDS

Neuester, amerikanischer patentierter
Salon-Fächer
für Speisesäle, Restaurants Banken, Bureaus, Spitäler und Private. D 53
Bei schwüler Sommerhitze und unreiner Zimmerluft unentbehrlich!
Der Apparat ist ausgestellt und in Funktion im Schaufenster der HH. Kaiser & Cie., Marktgasse Bern
A. SEELI, Agenturen
Bern, Spitalgasse 22

Smith Premier
die einfachste, solideste und leistungsfähigste Schreibmaschine.
Über 350,000 Stück im Gebrauch. (D 20)
Neue Modelle mit sensat. Verbesserungen
The Smith Premier Typewriter C°, Bern
Filialen in Basel, Genf, Lausanne, Zürich
Paris 1900: Grand Prix. St. Louis 1904: Hors Concours.

Mirol
ist das beste, einzig erprobte Mittel zur Pflege der Haut, Zähne und des Mundes. ‚Mirol' verjüngt unbedingt den Menschen, beseitigt die Hautfehler, verleiht reinen, zarten Teint und jugendfrisches Aussehen. — „Mirol" ist nachweisbar das vortrefflichste Mundwasser der Gegenwart; es beseitigt einen unangenehmen Atemgeruch, stärkt das Zahnfleisch und erhält die Zähne stets schneeweiss und gesund. Garantiert unschädlich. Von hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen. Preisgekrönt mit Ehrendiplom. Grand Prix. Goldene Medaillen Paris und London 1905. Erhältlich mit Gebrauchsanweisung die kleine Flasche à Fr. 1.50, grosse Flasche à Fr. 2.50 in Apotheken, Drogerien und Coiffeur-Geschäften, wo nicht, durch Ed. Schuhmacher, Zürich IV. (D 21)

haltes auf der St. Petersinsel nicht auf solche Art profaniert. Auch sonst liesse sich vieles sagen. Weg und Steg sind vielfach verlottert. Das Denkmal Rousseaus, das an und für sich sehr günstig plaziert ist, muss sich seiner total vernachlässigten Umgebung schämen.

Die vorstehenden Zeilen sollen ein Notschrei an die Heimatschutz- und Verkehrs- und Verschönerungsvereine bedeuten. Ausser der Ufenau gibt es wohl kein reizenderes Fleckchen Erde als die Bielersee-Insel. Zu Tausenden pilgern sie jeden Sommer und Herbst dorthin, um in dem rauschenden Eichenhaine Erholung zu suchen oder den Wonnen des Seesports sich hinzugeben. Schade, dass nur eines fehlt: die richtige Pflege dieser paradiesischen Stätte.

Leider entspricht auch die bisherige Verkehrsverbindung nicht den Bedürfnissen des Publikums. Zwar existiert im Sommer ein regelmässiger Dampferdienst zwischen der Insel und Erlach und Neuenstadt. Allein dabei ist Biel vollständig ausgeschaltet, das doch vermöge der nahegelegenen Höhenkurorte von Magglingen und Leubringen das grösste Interesse an einem fahrplanmässigen Verkehr mit St. Peter hätte. Hindernisse zur Herstellung eines solchen sind allerdings noch vorhanden. Biel verfügt über keine richtigen Hafenbauten, die für einen sicheren Dampferdienst absolut erforderlich wären. Doch zeigt sich das Stadtbauamt geneigt, seinen Mitteln entsprechend das möglichste zur Hebung der Schwierigkeiten zu tun. Auch die zwei Rudersportvereine von Biel werden sich diesen Bestrebungen anschliessen.

Eine intensivere Belebung des Bielersees ist nur eine Frage der Zeit. Vor allem aber muss sein Demant, die St. Petersinsel, eine andere Fassung erhalten. Fehlt es in Bern nicht an gutem Willen, dann wird es gehen. Und dann wird dem wunderbar schönen Eiland derjenige Wert zuerkannt, der ihm eigentlich schon längst gebürt hätte.

Die Seilbahn an der Tellsplatte. Wie um die Bahn auf das Matterhorn, so wird in den Schweizer Blättern gegenwärtig auch ein lebhafter Streit um die Seilbahn geführt, die von der berühmten Tellsplatte nach dem 70 Meter hoch oben an der Axenstrasse gelegenen „Hotel Tellsplatte" gebaut werden soll. In mehreren Blättern ist ein „alter weisshaariger Besucher der Tellsplatte, der trotz seiner Jahrzehnte alten Invalidität kein Jahr vergehen lässt, ohne dass er wenigstens einmal eine Wallfahrt an jene heilige Stätte macht, um unten vor der Kapelle das alternde Herz in andächtigen Schauern jugendlich aufpochen zu hören und oben, der Axenstrasse entlang ziehend, das unvergessliche majestätische Bild von der „Wiege der Freiheit" immer neu in sich aufleuchten zu lassen", entschieden für die Bahn eingetreten, und zwar mit Rücksicht auf den zunehmenden Verkehr (die Zahl der an der Tellsplatte vom Schiff aussteigenden Besucher ist von 1904 bis 1906 von 51,353 auf 92,664 gestiegen, wozu noch die ungezählten Besucher zu Fuss, Rad und Wagen kommen), mit Rücksicht auf den mühsamen Transport von Lebensmitteln und sonstigen Bedürfnissen, die den steilen Weg hinauf auf Menschenschultern und Menschenrücken befördert werden müssen, während Hunderte von schwachen, gebrechlichen, korpulenten Personon gezwungen sind, im Tragsessel sich ebenfalls mühselig den Treppensteig hinaufrütteln und hinaufrücken zu lassen, wenn sie nicht

Bern Kramgasse 73 **Wiederkehr, Widmer & Co.** Zürich Poststrasse 1

vormals J. G. Ith (D 6)

Linoleum, Teppiche, Möbelstoffe, Wachstuch, Wolldecken

Grösste Auswahl — Billigste Preise

JAVOL

Von grösster Wichtigkeit

ist die Anwendung des Javol bei Kindern, denn dadurch, dass man die Kopfhaut von jung auf pflegt, verhindert man von vornherein Kahlköpfigkeit etc. Eingehende exakte Versuche berufener Spezialisten bestätigen die Evidenz, dass Waschungen mit Javol gerade für die Haarpflege unserer kleinen Lieblinge ebensowohl in hygienischer als in ästhetischer Hinsicht von unschätzbarem Werte sind. — Preis per Flasche **Fr. 3. 50** (Javol-Shampooing-Pulver —.25 Cts. per Paket) in allen einschlägigen Geschäften zu haben. — General-Depot: **M. Wirz-Löw, Basel.**

Unser **Hygienischer** D 68

Patent-Dauerbrandofen

„AUTOMAT"

mit selbsttätiger Regulierung

(Schweiz. Patent Nr. 17,142)

ist weitaus der beste, billigste und angenehmste Dauerbrandofen auf dem Markte. Die Bedienung ist auf ein Minimum reduziert und erfordert täglich nur einige Minuten; daher bester Ersatz für die doch namentlich zu Beginn und Ende der Heizperiode nicht immer praktische Zentralheizung.

Durchschnittl. Kohlenverbrauch in 24 Brennstunden: ca. 6 kg.

In gesundheitlicher Beziehung unbedingt der beste Heizapparat der Gegenwart. Von medizinischen Autoritäten empfohlen. Zahlreiche glänzende Atteste aus allen Gegenden der Schweiz. Für Wohnräume, Bureaus, Schulen, Amtsstuben beste und billigste Heizung.

Man verlange gefl. illustrierte Preisliste mit Zeugnissen.

Affolter, Christen & Cie., Ofenfabrik, Basel.

Eigene Niederlage und Musterausstellung in **Bern**, Amthausgasse 4.

Vertreter in:

Zürich: Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 46
St. Gallen: B. Wilds Sohn
Luzern: J. R. Güdels Witwe
Solothurn: J. Borel, Spenglermstr.
Olten: S. Kulli, Spenglermeister
Aarau: Karl Richner, Röhrenfabrik
Biel: E. Bütikofer, Betriebschef

Stahlblech-Rolladen
Holz-Rolladen
Pat. 33,179
Zugjalousien
Rolljalousien D 114
für Villen, Hotels, etc.
Moderne eiserne Schaufensteranl. u. Fassaden
Auf Verlangen Pläne und Kostenanschläge

Installations - Geschäft

C. BENZ, SOHN

ÄUSSERES BOLLWERK 29, BERN

konzessioniert von der Stadt Bern · Telephon 2943

empfiehlt sich zur Neuinstallation und Reparaturen für elektr. Licht- und Kraftanlagen jeder Art und Grösse, sowie für elektr. Läute-Einrichtungen, Haus-Telephons, Blitzableitern etc.

Stets reiches Lager in Beleuchtungskörpern für Gas und Elektrizität, Ventilatoren, elektr. Heiz- und Kochapparaten Bügeleisen, Glocken, Elemente, etc.

KOSTENVORANSCHLÄGE GRATIS D 71

auf den hohen Genuss, die Axenstrasse Tellsplatte-Flüelen zu begehen, verzichten wollen. „Es war mir," schreibt der alte Herr weiter, „immer ein peinlicher Anblick und hat mir oft die gehobene Stimmung verdorben, wenn ich die keuchenden, schweisstriefenden Männer ihre schweren toten und lebendigen Lasten auf die Höhe bugsieren sah. Es ist denn auch begreiflich, dass (wie mir der Besitzer des Hotels vor Jahren schon klagte) es jetzt beinahe unmöglich ist, die erforderlichen Träger zu bekommen, und dass es zur absoluten Notwendigkeit geworden, bei der Technik um Hilfe nachzusuchen." Ausserdem, bemerkt der Einsender, sei der Plan so gefasst, dass die Bahn fast völlig unsichtbar bleibe und das prächtige Bild der Kapelle in keiner Weise verunstalte. Dagegen veröffentlicht nun „ein Freund der alten Tellsplatte" eine Erwiderung, in der er folgendes ausführt: Der Verkehr der Tellsplatte müsse nicht notwendiger Weise nach dem Hotel hinauf geleitet werden, dessen Wirt sich auch auf anderen Wegen als durch eine Seilbahn verproviantieren könne; vorläufig sei die Tellsplatte noch keine Dependance zum Hotel und es bestehe keine Notwendigkeit, den Besuch der Kapelle mit einer Trink- und Esspartie zu verbinden; im Gegenteil! Die Besucher des Rütli seien angenehm berührt, dass es dort gelang, jede aufdringliche Wirtschafterei fernzuhalten; auch an der Tellskapelle sei man bisher nicht belästigt worden und die kleine Gartenwirtschaft am See biete denjenigen Besuchern, die den Aufstieg zum Hotel scheuen, Gelegenheit, Speise und Trank einzunehmen. Das solle nun in Zukunft anders werden; neben der Station werde sich, wie das überall geschehe, eine Art Negerdorf mit Ansichtskarten etablieren und auch auf der Tellsplatte werde sich der ganze moderne „Fortschritt" einstellen; damit wäre die Stimmung, jenes stille, edle Gefühl, das jeden Besucher beschleiche, gründlich vertrieben. Dass die Bahn vom See aus nicht stark sichtbar werde, ändere daran nichts; jedem wirklichen Patrioten gehe es nun einmal gegen den Strich, in fast unmittelbarer Nähe der Tellsplatte ein Seilbähnchen zu wissen. Wenn der Wirt drohe, im Falle der Ablehnung seines Konzessionsgesuches das ganze ihm gehörige Terrain der Tellsplatte durch Anlegung einer Strasse zu verwüsten, so werde man schon noch Mittel und Wege finden, diesen Vandalismus zu verhindern. Der Wirt mache ohnehin schon ein gutes Geschäft, das ihm auch gegönnt werde, aber es sei nicht zu verstehen, weshalb man die Hand dazu bieten sollte, auf Kosten der Ehre und Würde der Schweiz die Tellsplatte zu verschandeln. Der Einsender spricht schliesslich die feste Hoffnung aus, dass die Bundesversammlung der Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit schenken und auf die Stimmung weiterer Kreise Rücksicht nehmen werde. Also jetzt hat die Bundesversammlung das Wort. (Frankfurter Zeitung.)

Gegen die Konzessionierung einer Tellsplattebahn. Auch die schweizerische Kunstgesellschaft hat eine Eingabe an die eidg. Behörden gerichtet gegen die Erstellung einer Drahtseilbahn bei der Tellskapelle:

Als sich seinerzeit die alte Tellskapelle in einem durchaus unwürdigen Zustande befunden hatte, ergriff der schweizerische Kunstverein im Jahre 1877 die Initiative für einen Neubau der Kapelle und deren Ausschmückung. Nach langen, mühevollen Verband-

Diplom Bern 1848
Diplom Zürich 1883
Ehrendiplom Zürich 1894. Höchste Auszeichnung

Fondée 1838

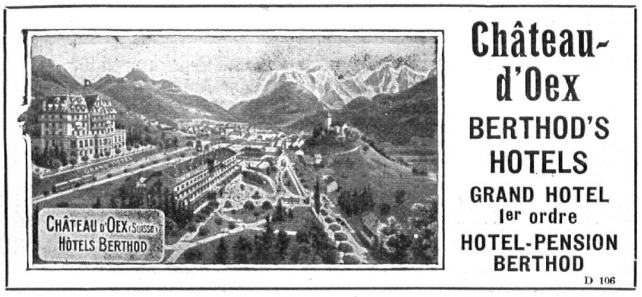
Feine Schuhwaren nach Mass

CH. DÖLKER,
ZURICH, Strehlgasse 25

D 80

ROBERT GIESBRECHT, BERN
Helvetiastrasse
Glasmalerei, Blei- und Messingverglasungen, Glasätzerei,
Glasschleiferei und Spiegelbelegeanstalt
Plan- und Facettenspiegel in allen Grössen und Formen
Glastablar Türschoner
NEUBELEGEN VERDORBENER SPIEGELGLÄSER
Grosses Lager in Schaufensterglacen
und modernen Farbengläsern
D 52

Man verlange in allen Apotheken & Droguerien:
Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke
Ovomaltine
ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
D 78
Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack
für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.
Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.
Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, BERN



Château-d'Oex
BERTHOD'S HOTELS
GRAND HOTEL
1er ordre
HOTEL-PENSION BERTHOD
D 106

ED. KÜPFER, 23 MARKT-GASSE 23
Schirme BERN Hüte
D 10
Prima Waren
Stockschirm
Auto-Mützen
Parapluie fusée
Ski-Mützen

lungen mit der Regierung des Kantons Uri beschloss diese, den Neubau nach den von Herrn E. Jung, Architekt in Winterthur, ausgearbeiteten Plänen auf eigene Kosten ausführen zu lassen, während der Kunstverein die Herstellung gewisser Mauerteile zur Aufnahme der Fresken und diese selber die Lieferung des Altars und die ganze Bauleitung übernahm. Im Jahre 1883 wurde die Kapelle eingeweiht, dem Kanton Uri als Eigentum übergeben und zur Sicherung einer fachmännischen Überwachung der bauleitende Architekt Jung zum Kapellenvogt ernannt mit der Aufgabe, von Zeit zu Zeit den baulichen Zustand zu prüfen und massgebenden Ortes Bericht zu erstatten, welchem Auftrage der Betreffende bis zum heutigen Tage gewissenhaft nachgekommen ist. Wenn der schweiz. Kunstverein sich heute in die Verhandlungen über Bewilligung einer Bahn in unmittelbarer Nähe der Tellskapelle einmischt, so tut er das also nicht nur in Erfüllung seiner allgemeinen Aufgabe, für die Pflege der idealen Güter seiner Mitbürger einzustehen, sondern auch kraft gewisser Anrechte auf die sagenumwobene, zum Nationaleigentum gewordene Stätte.

Wir geben zu, dass durch die Anlage einer Bahn die Umgebung der Tellskapelle baulich und landschaftlich nicht gerade verunstaltet würde und dass die redliche Absicht besteht, den Betrieb so geräuschlos wie möglich zu handhaben; dagegen würden unstreitig die Würde und Weihe des Ortes durch eine solche Anlage arg beeinträchtigt. Der Ort, der heute von Schweizern wie Fremden mit dem Gefühle poesievoller Ergriffenheit betreten wird, würde zur Vorhalle des Wirtshauses, die jedem Schweizer teure Sage aus der Zeit der Entstehung des Schweizerbundes zur Reklame moderner Hotelindustrie. Die Anlage einer Seilbahn bei der Tellskapelle bedeutete eine ähnliche Profanierung, wie wenn unsre ehrwürdigen Bundesbriefe zum Herbeilocken von zahlreichen Gästen auf irgend einem Wirtstisch aufgelegt, wenn die blutgetränkten Fahnen aus den Schlachten von Sempach und Murten bei Sechseläuten- und Kirchweihfesten herumgetragen würden. Seit weite Kreise unsres Landes im Kampf ums tägliche Brot durch rasch sich ausdehnende Industrien immer mehr von althergebrachter idealer Gesinnung abgelenkt werden, bewähren unsre klassischen Stellen der Zentralschweiz sich immer mehr als Hort und Spender wahrer patriotischer Gefühle. Heute möchte die mächtige und für sich achtbare Fremdenindustrie auch unsre ehrwürdigsten Stätten überfluten. Bald sind die zur Sommerszeit von Tausenden von Wirtshäusern und Fremdenpensionen flatternden Schweizerfahnen die einzige Erinnerung an echte Schweizerart. Es ist höchste Zeit, jene Stätten vor Entweihung zu schützen, die in ihrer klassischen Ruhe uns an vergangene grosse Zeiten, an ideale Güter erinnern, welche unser Vaterland frei und unabhängig gemacht haben. Wir können es nicht zugeben, dass durch jahrhundertelange Überlieferung geheiligte Stätten zur finanziellen Ausbeutung, zum materiellen Vorteile einzelner herbeigezogen werden. Das Konzessionsgesuch darf aber noch um so eher abgewiesen werden, als die projektierte Bahn tatsächlich kein Bedürfnis ist und der Konzessionsbewerber damit in keinem wohlerworbenen Rechte beeinträchtigt wird.

Zur Matterhornbahn. Herr A. H. hat in Nr. 80, drittes Morgenblat der „N. Z. Z.", interessante Bemerkungen zur Verteidigung des Matterhornbahnprojektes veröffentlicht.

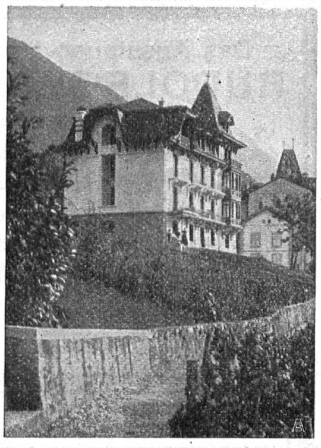
CLINIQUE

Mlle GAGNEBIN, garde-malade de la Croix-Blanche, reçoit un nombre limité de malades et de convalescents dans sa maison, Clinique de Collonge-s/Territet.

Toutes les maladies sont soignées par elle, à l'exception des maladies contagieuses et des maladies mentales. Chaque malade est libre de se faire traiter par le médecin de son choix. – Le prix de la pension est de 12 à 18 fr. par jour selon la chambre, comprenant déjeuner, lunch, afternoon tea et dîner, œufs, bouillon, lait, etc. à discrétion ainsi que tous les soins. Non compris sont: médecin, remèdes, bains, vin, blanchissage, massage, gardes spéciales.

En cas de décès, il sera demandé jusqu'à 200 fr. pour tous les frais de désinfection complète, etc. La désinfection des chambres après une maladie infectieuse reste à la charge des malades. **Téléph. 283.** On parle français, allemand, anglais et hollandais.

D 69



Die Kantonalbank von Bern

mit Filialen in **St. Immer, Biel, Burgdorf, Thun, Langenthal, Comptoir in Pruntrut** nimmt in Aufbewahrung sowohl bei der Hauptbank als bei den Zweiganstalten für kürzere oder längere Zeit

Gold, Silber und Kleinodien

sowie **Wertpapiere aller Art**

offen oder verschlossen. Bei offenen Depots besorgt die Bank den

Einzug der Coupons u. verlosten Titel

zu den günstigsten Bedingungen; sie besorgt den

An- und Verkauf von Anlagepapieren

D 29

Das Originellste in schweizer. :::

SCHMUCK

ist unstreitig das seit vielen Jahren von der Firma angefertigte

Fr. Engel, Bijouterie

Interlaken Thun Montreux

Gegründet 1850 *TELEPHON*

Stets Neuheiten D 130

Altsilber Thuner Filigran

Auf der Waid

„Untere Waid" bei St. Gallen

Post Mörschwil (Schweiz)

Sehr schöne und gesunde Lage 630 Meter über Meer

Sanatorium für innere Krankheiten

besonders Nerven-, Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Erkrankungen usw., Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige

Spezielle Kurtische für die verschiedenen Krankheitsformen

Physikalisch-diätetische Heilmethoden

Illustr. Prospekt franko und gratis

Dr. Dock und Dr. Aug. Fischer,

Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten 115

Atelier für Architektur

(vielfach prämiert)

Entwürfe und Baupläne zu jeder Art Stein- und Holzbauten

Sanatorien
Hotels
Kuranstalten
Villen und
Landhäuser

Malerisch originell, der Landschaft und den Wünschen angepasst

projektiert u. erstellt

Jacq. Gros

Architekt

Zürich (Fluntern)

(D 120)

Dr. Rudolf Laemmels

Reform-Gymnasium in Zürich

Maturitätsinstitut für Erwachsene. (Auch für Damen) Schmelzbergstr. 27, oberhalb der eidgenössischen Sternwarte

Gestatten Sie einem andern Mitglied der Naturschutzkommission, in einigen Gegenbemerkungen den abweichenden Standpunkt zu vertreten.

Wir sollen getröstet werden mit der Zusicherung, dass das Bild der ungeheuren Pyramide völlig unverändert und ungestört bleiben werde. Nun zeigt aber die Erfahrung, dass jeder Tunnelbau die ganze Umgebung in ästhetisch unliebsamster Weise antastet, dass unvermeidlich die gesamte Oberfläche in weitem Umschwung verheert wird, sobald die Schar der Tunnelarbeiter auf einen Berg losgelassen wird. Was wird aus dem herrlichen Bild des Schwarzen Sees, wo die Baracken zum Bau müssen aufgeschlagen werden, was aus dem Waldgürtel, der das Matterhorn heute noch mit seinen wetterfesten Baumgestalten umgibt? Ist in dieser Höhe der Wald einmal zerstört, so helfen ihm keine Aufforstungen je mehr auf. Ja, wenn es nur bei der säuberlichen Bohrung einer Tunnelöffnung sein Bewenden hätte. Vandalisch verwüsten — in besten Treuen — die italienischen Arbeiter, was nur zu verwüsten ist; denn ihre Ästhetik reicht nicht über die Reize eines wärmenden Feuers und eines gebratenen Alpenvogels hinaus. Und dann all das Unvorhergesehene! Bei einer schmalen Bergspitze, wie das Matterhorn trotz aller Masse seiner Basis sie darstellt, sind Überrraschungen durch unsichere Gesteinspartien gar nicht ausgeschlossen; es können sich nach der Höhe zu Gesteinsmassen loslösen, die auch das Profil des Berges wesentlich affizieren, von dem Schutt, den der Tunnel selbst liefert, nicht zu reden.

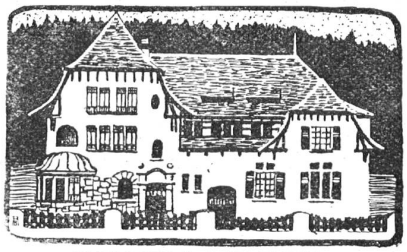
Dann spricht Herr A. H. von einem Observatorium in dieser freistehenden Höhe. Dieses Observatorium würde nicht unsichtbar im Innern des Berges, es müsste vielmehr auf dem — wohl künstlich abgeplatteten — Gipfel erbaut werden und würde so, zusammen mit andern unvermeidlichen Baulichkeiten verschiedener Art der Unternehmung, dem Berg eine Haube kleinlicher Menschenwerke aufstülpen, die den Eindruck der Erhabenheit verwischen und an dessen Stelle das eitle Gefühl erregen würde, wie herrlich weit es doch Spekulation und Technik des zwanzigsten Jahrhunderts selbst auf Kosten des kühnsten aller Alpengipfel gebracht.

Aber selbst wenn es gelänge, den Berg diese Antastung leidlich unversehrt überstehen zu lassen, so ist schon der Gedanke, diesen edlen Koloss den Instinkten der finanziellen Ausbeutung, der Fremdenindustrie, der vulgären Neugier der Massen zu überantworten, ein so unsympathischer, dass er allein genügen sollte, um dem Berg dies tragische Schicksal zu ersparen. Das beste Gefühl: das Erstaunen, das andächtige Erstaunen angesichts eines solchen machtvollen Zeugen der Grösse Gottes, ist ausgelöscht, ist weggewischt, der Schleier der Erhabenheit ist mit pietätloser Faust weggerissen, wenn der Schaffner ruft: „Mont Cervin sommet, une heure d'arrêt pour le dîner!", wenn der Pfiff der banalen Lokomotive von einer Höhe ertönt, die bisher nur mit dem Herzklopfen der Ehrfurcht konnte betreten werden.

Dass das keine sentimentalen oder hysterischen Empfindungen sind, zeigt uns ihre allgemeine Verbreitung. Auch Herr A. H. gibt uns zu, dass in weiten Kreisen das Konzessionsgesuch eine wahre Erregung erzeugt habe. In der Tat eine wahre Erregung, und glücklich, dass wir noch solcher Erregungen fähig sind. Bis in massgebende Kreise des

MŒBELWERKSTÆTTEN
KEHRSATZ BEI BERN

BEST EINGERICHTETES HAUS. ELEKTRISCHER BETRIEB
(D 32)



GUTE MŒBEL

BUERGERLICHE WOHNRÆUME EINFACHER UND REICHER ART EINRICHTUNG VON LANDHÆUSERN, PENSIONEN UND HOTELS. BUREAUX-, VERANDEN- UND GARTENMŒBEL

KÜNSTLERISCHE LEITUNG:
KUNSTMALER P. COLOMBI

PERMANENTE AUSSTELLUNG AN DER AMTHAUSGASSE No. 12 IN BERN

BRONZENE MEDAILLE
AN DER ALLG. GROSSEN FACHAUSSTELLUNG FÜR DAS GASTWIRTSGEWERBE IN KOLN SEPTEMBER 1906

TELEPHON
TELEGRAMMADRESSE: MŒBELWERK KEHRSATZ-BERN

KEHRSATZ BAHNSTATION

MŒBEL WERK STÆTTEN KEHRSATZ

ILLUSTR. KATALOG

EXLIBRIS A. Benteli & Co., Bümpliz-Bern

Das Aussteuer- und Wäschegeschäft
RUDOLF SENN, MARKTGASSE 22 BERN
liefert
Fertige Aussteuern für Brautleute
Fertige Aussteuern für Konfirmanden
Fertige Aussteuern für Erstlinge
Fertige Wäsche u. Unterkleider f. Damen
Fertige Wäsche u. Unterkleider f. Kinder
sowie sämtliche Leinen-, Baumwoll- und Flanellartikel in nur erstklassigem, auf Dauerhaftigkeit und Farbenechtheit selbst geprüftem Material in solider und geschmackvoller Ausführung
D 56

NUR DAS BESTE IST GUT GENUG

G. FUETER, Marktgasse 38, BERN
Grösstes Tuchlager
Englische, französische, deutsche und schweizerische Nouveautés
Feinste Massarbeit
Erstklassige Zuschneider (D 13)
Sorgfältigste Konfektion
Alle Herren- und Knaben-Artikel.

BASLER KANTONALBANK
BASEL
STAATSGARANTIE
Entgegennahme von Geldern in verzinslicher Rechnung, mit jederzeitiger Verfügbarkeit und auf feste Termine.
Vermietung von Schrankfächern, Aufbewahrung von Titeln, Wertschriften etc. in offenen oder verschlossenen Depots.
D 105

nüchternen England hat sie sich fortgepflanzt, und was mehr ist: selbst die Gemeinden des nächstbeteiligten Oberwallis haben sich einstimmig gegen das Projekt ausgesprochen, sie, die sich doch am ehesten materielle Vorteile von der Unternehmung versprechen durften. Auch sie fanden, es sei endlich genug des grausamen Spiels, nachdem bereits in Hörweite des Matterhorns die Gornergratbahn eine Hochalpenaussicht eröffnet, die für die Grosszahl der Touristen wohl ansprechender ist, als die erschütternde, ja schauerliche Niederschau vom Matterhorn. Es ist nun einmal so: die Volksseele würde in ihren Tiefen verletzt durch diese Bahn, der keine humane Notwendigkeit, der nur Spekulation und Neugier zu Gevatter steht. Angesichts solcher Bedenken idealen Charakters wird sich wohl auch der Geologe trösten können, sollte ihm — was ja möglich ist — irgend ein neues zu hoffendes Detail in der Struktur des Berges entgehen. (Neue Züricher Zeitung.)

Philistinism in Switzerland. Sir Martin Conway, presiding at the first annual general meeting of the English Branch of the League for the Preservation of Swiss Scenery held yesterday afternoon in the Theatre of the Society of Arts, said that the league had done good work in drawing the attention of lovers of nature, and especially of lovers of the Alps, to the continued invasion of mountain regions by the means which modern engineering science had provided for the conveyance of mankind. So long as the conveyance of multitude of people to the mountains could be made a matter of financial profit it was impossible to resist this movement. All that could be done was to support the action of the league in Switzerland by endeavouring to bring pressure to bear for the purpose of restraining the energies of promoters, hotel proprietors, and others who desired to exploit their country without any regard to the beauty which they destroyed. The report, from which it appeared that the Swiss Society had a membership of close on 4,000, and that the English branch possessed 237 members and subscriptions and donations amounting to more than L. 150, having been read by the secretary, Mr. E. W. Halifax, M. James Bryce, M. P., moved its adoption. In doing so he claimed that the great Alps, unique in their combination of grandeur and beauty, belonged not to any particular community but to the whole civilised world. More beautiful, if not so grand as the Himalayas, the Andes, or the Rocky Mountains, many of our artists, notably Turner, greatest of all modern landscape painters, had found in the infinite variety of their form and colour the noblest subjects for their brushes. While no doubt natural beauty must yield to the higherclaims of international commerce, as in the case of the St. Gothard Railway, there was certainly no necessity for a railway between St. Moritz and Pontresina, for the railways along the shores of the Lakes of Lucerne and Geneva, or for a bridge in such a position as to hide the Falls of Schaffhausen. In order to take people to see the scenery the scenery was actually being destroyed. It was tragic to think that just at the very time when the world had awakened to a sense of the benefit and delight to be derived from the beauties of nature, those who were trustees for posterity in this matter should unthinkingly sacrifice that which past generations had handed down unharmed

CLICHÉS JEDER ART
Autotypien · Zinkographien
Dreifarbendruck · Galvanoplastik
Zeichnungen und Entwürfe
HANS JÖHR BERN GENOSSENWEG
D 35

Formentill-Haarwuchs-Essenz.
Radikal gegen Schuppen, Jucken und Haarausfall
Einfaches Haarwasser Preis Fr. 2.-
F. Reinger-Bruder, Basel.

L. SCHMITZ, Marchand-Tailleur, BERN
Telephon 2551 Grosses Lager in Spitalgasse 31, I
besten englischen und schottischen Stoffen
Feinste Arbeit (D 30) Eleganter Schnitt

Neubad zum Sternen Worben bei Lyss.
Eröffnung Mitte Mai.
Erdige Eisenquelle, sehr wirksam gegen Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Ischias, Blutarmut, Nervenschwäche etc. Moderne Badeinrichtungen. Douchen. Elektrische Bäder, erprobt gegen Nervenkrankheiten jeder Art Pat. Masseur. Elektrische Beleuchtung. Grosser, schattiger Garten. Prächtige und geschützte Parkanlagen. Ruhiger Aufenthalt. Bescheidene Preise. Telephon. Vom 1. Juni an Omnibus am Bahnhof Lyss. Prospekte. E 7236
Bitte genau auf Adresse: Neubad, zu achten.
Kurarzt: Dr. Schilling. Inhaber: J. Löffel, Sohn.

HUMBOLDTIANUM ZÜRICH (D 110)
Vorbereitungsanstalt für das eidg. Polytechnikum und die Maturität
Repetitorien für sämtliche Uebergangs- und Schlussexaminat. Internat und Externat. Prospekte auf Wunsch.
Anmeldungen zu jeder Zeit. Dr. Klotz, Schmelzbergstrasse 22.

BASEL
GRAND HOTEL DE L'UNIVERS
am Zentralbahnhof. Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. Auto-Garage.
132

Alte Gemälde
D 124
Familienportraits, Landschaften etc. jeden Alters und Genres, restauriert und konserviert unter Garantie für Erhaltung des Originals. Sehr mässige Preise. Beste Referenzen, 20jährige Praxis. Früher tätig in Amsterdam, Antwerpen, Düsseldorf, München. Seit 10 Jahren in Zürich. Eigene Ateliers für Neuanfertigung sowie Renovierung alter Gemälderahmen
Ed. Olbertz, Gemälderestaurator, Zürich, Bäckerstr. 58.

Touring Hôtel et de la Balance, Genf
Bevorzugt von Schweizer Familien. Modernste Einrichtung.
Gute Küche. Omnibus am Bahnhof. Leopold Müller, BESITZER

Einheimische Industrie
Seit 75 Jahren bewährten sich die
D 101
PIANOS A. Schmidt-Flohr BERN
durch grosse Solidität und vollen gesangreichen Ton.
Kataloge gratis und franko

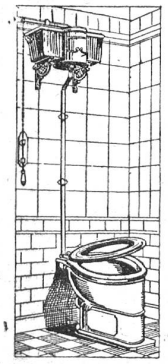
The Bishop of Bristol, president of the Alpine Club, in seconding the motion, which was unanimously agreed to, declared that it was especially incumbent on Englishmen, who created the passion for mountain scenery, to be foremost in preventing its destruction. In a discussion which followed Mr. A. G. Braendl, pastor of the Swiss Church in London, Mr. Douglas W. Freshfield, and Mr. G. W. Prothero took part, and the proceedings concluded with a vote of thanks to Sir Martin Conway in his capacity of president of the branch. (Morning-Post.)

A Sordid Invasion. To the Editor of the Times. Sir, — Your Engineering Supplement of Wednesday contains announcements of new railways to be constructed in Switzerland which should arouse those who love that country to intelligent, united, persistent action. The interest attaching to the places, soon to be invaded by a sordid adventure, is shared by visitors from many lands. Those who are promoting these enterprises and those authorities who encourage them forget that there are localities, mountains, and even monuments which belong, in a sense, to humanity. The Anniviers Valley is one of surpassing beauty. To construct a railway from Sierre to Vissoye, from Vissoye to Zinal, and from Zinal to Zermatt, with a branch from Vissoye to St. Luc, is unnecessary. It is not demanded by distance. It is discredited by the fact of its inflicting destruction upon some of the most beautiful scenery in the playground of Europe. The most intolerable part of this mischievous and mad proponal is the erection of a line, $15^1/_2$ miles in lenght, between Zinal and Zermatt. The Trift Joch—a walk of rare interest, adventure, and instruction—will probably be ruined, and the negotiation by the engineers of the avalanches of stones whirling from the Wellencope represents a problem which it is to be hoped may never find a solution.

But these insanities are wisdom itself compared with the latest phase of this wild greed. A concession has been applied for to construct a rack railway connecting Zermatt with the summit of the Matterhorn. The plans for this outrage are drawn. The stations are named. They include the Lac Noir, the Hornli, the Hut, and there are to be a series of galleries and niches to hold a large number of visitors. Like the Gorner Grat, the Matterhorn belongs to the world. It is, from natural causes, many feet lower than it was 40 years ago, when I first knew it. But natural causes are totally different in many ways from artificial and destructive adventures; and my earnest and anxious hope is that the Society for the Protection of Swiss Scenery may seek an interview with the Swiss authorities, so that the latter may hear in many languages and from men and women who love Switzerland one united plea on behalf of mountains which the railway mania tends to destroy, and in the interests of beauty not possessed by any other country in Europe. I do not forget the effect of these projects upon an heroic industry. The guides of the Vallais are able, capable, kind, and brave men. Their calling is doomed unless this mania is restrained.

William Lefroy, D.D., Dean of Norwich.

Deanery, March 30. (Times.)



J. Brunschwyler
Installationsgeschäft
BERN
Bureau: **Neuengasse 32**
Permanente Muster-Ausstellung
8 Bubenbergplatz 8 (D 19)

Parqueterie Sulgenbach A.-G., Bern
Bureau: Könizstraße 46 in Bern

Chaletbau, dekorative Zimmerarbeit — Projekte für Chaletbauten stehen Interessenten gerne zur Verfügung
Mechanische Bauschreinerei — Ausführung von Parquetarbeiten in jedem Dessin

Sanatorium Oberwaid

D 117

bei St. Gallen (Schweiz)
NAHE DEM BODENSEE
Naturheilanstalt I. Ranges nach **Dr. Lahmann.** Spezial-Abteilung zur Behandlung von **Frauenkrankheiten. 2 Ärzte, 1 Ärztin.** Günstige Erfolge bei fast allen Krankheiten, auch für **Erholungsbedürftige** und zur Nachkur geeignet.
Zu Frühjahrskuren, infolge milder Lage, besonders geeignet
AUSFÜHRLICHE ILLUSTRIERTE PROSPEKTE GRATIS

4 Jahreszeiten · R. Käser & Cie · Bern
Thun 70 Oberbälliz 70 — **19 Marktgasse 19** — **Solothurn** :: Kronenplatz ::
Erstklassige Firma für:
Herrenwäsche — Unterkleider
Sendungen nach auswärts franko (D 9)

R. MUMPRECHT SOHN, BERN
Finkenrain 5 MÖBELWERKSTATT Finkenrain 5
Gute, stilgerechte und künstlerische Ausführung
Einfache, bürgerl., sowie feinste Luxusmöbel
Billige Preise. Beste Referenzen D 37

ZÜRCHER KANTONALBANK
in ZÜRICH
Gründungskapital Fr. 30,000,000.—
Reservefonds . . » 10,582,500.—
STAATSGARANTIE. D 84
Geldanlagen, Börsenaufträge, Konto-Korrent- u. Wechselgeschäfte, Change, Kreditbriefe, Depots, Vermögensverwaltungen, Schrankfächer (Safes).

Einrahmungen & Spiegelhandlung
vom modernsten bis einfachsten D 49
Bärenplatz 17 **H. Gärtner, Bern** Telephon 1483
Neuheiten in **Empirestil · Rahmen · Gravüren · Photochroms**

Zwei Schweizer Bergbahnprojekte. Der Protest gegen die Bahn auf das Matterhorn gewinnt von Tag zu Tag an Boden. Die schweizerische Vereinigung für Heimatschutz und das Zentralkomitee des Schweizer Alpenklubs haben, wie schon mitgeteilt, in einer Eingabe an den Bundesrat Verwahrung eingelegt gegen die Konzession, die von einem Ehrenmitgliede des Alpenklubs für eine Matterhornbahn verlangt wird. Bereits haben sich zahlreiche Alpenklubsektionen dem Proteste angeschlossen und auch von England herüber rumort es. Ebenso haben sich der Gemeinderat von Zermatt und der Bezirksrat von Visp gegen den Bahnbau ausgesprochen, und es ist gar keine Frage, dass auch die Kantonsregierung von Wallis die Ablehnung des Konzessionsbegehrens beantragen wird. Unter dem Drucke dieser Kundgebungen wird der Bundesrat kaum dazu kommen, der Bundesversammlung die Konzessionierung des kühnen, aber unnützen Projektes zu empfehlen. Denn als unnütz betrachten diese Matterhornbahn auch die nüchternen Leute, die nicht zu den Bergromantikern und zu den geschworenen Bergbahnfeinden gehören. Man kann alle grossen Worte und begeisterten Phrasen aus dem Spiel lassen und sich die Sache kühl und ruhig überlegen: Das Matterhorn ist keine Aussichtsberg wie die Jungfrau; es gibt ja allerdings Leute, die auf den Riesen von Zermatt klettern, nur um oben gewesen zu sein — für weitaus die meisten Matterhornbesteiger liegt aber der Ansporn und der Reiz in der sporttechnischen Arbeit, welche die Besteigung erfordert, und dieser Reiz würde den Matterhornfahrern vollständig abgehen, so dass es überhaupt keine Frage ist, ob die Matterhornbahn, wenn einmal der Reiz der Neuheit vorüber wäre, noch eine starke Anziehungskraft ausüben und eine ordentliche Rendite ergeben würde. Mit der Jungfraubahn würde die Matterhornbahn nie konkurrieren können. Man darf es also ganz gut bei der Bezwingung der Jungfrau bewenden lassen.

In diesen Tagen macht noch ein anderes Bahnprojekt von sich reden: die Bahn ven Göschenen nach Andermatt durch die Schöllenen. Die Baupläne liegen gegenwärtig in den Gemeindekanzleien von Andermatt und Göschenen auf und die Finanzierung soll sich auf guten Wegen befinden. Auch hier regen sich Heimatschutzbestrebungen und in den Blättern wird zur Wachsamkeit gemahnt. Nun ist die Schöllenenschlucht ja unbestritten eine der grossartigsten Partien der Schweizeralpen und es muss einer schon ein ganz blasierter Patron sein, wenn ihm, auch nach mehrmaligem Besuch, die Umgebung der Teufelsbrücke nicht mehr imponiert. Aber von „Entweihung" soll man nicht reden! Das „Grausen", das die Welschlandfahrer und die Maultiere, die im Nebel ihren Weg nach Italien suchten, früher da empfunden haben, ist der Schöllenen längst abhanden gekommen; es sind zu viele Spuren menschlicher Betätigung in dieser früheren Felsenwildnis zu sehen und es fahren zu viele Wagen und Hotelomnibusse von Göschenen nach Andermatt hinauf, als dass es da noch Alpeneinsamkeit zu schützen gäbe. Dann fällt schwer ins Gewicht, dass die Bahn für die Dörfer des Urserentales, für Andermatt und Hospenthal, eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist; auch militärische Rücksichten werden für den Bau der Bahn sprechen. Der Heimatschutz darf sich also in diesem Falle ganz gut darauf beschränken, bei der Ausführung des Projektes darüber zu wachen, dass der Bahnbau die Naturschönheiten schont, soweit es immer möglich ist.

(Frankfurter Zeitung.)

Zürich · Hôtel Romer

2 Minuten vom Hauptbahnhof. — Am Löwenplatz.
Gutes bürgerl. Haus. Zimmer v. 2 Fr. an. Ed. GRÜSSY, Bes. D 88

D 65

J. Rukstuhl, Basel

erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung

Centralheizungen

aller Systeme

Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

A. Welti-Furrer · Zürich

Bärengasse 29
Telephon 4726

Internationaler Möbeltransport in Patent-Möbelwagen ohne Umladung per Achse — per Bahn — zur See. Erstes, ältestes, bestengerichtetes Geschäft auf dem Platze

Kunst- u. Antiquitäten-Transporte, Verpackung u. Aufbewahrung

Lagerhaus. Aufbewahrung von Mobilien u. Hauseinrichtungen in geeignetsten speziellen Lokalitäten. Lager für jede Art Waren. Lagerkeller — Beförderung und Aufbewahrung von Reiseeffekten und Gepäck

D 108

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich · Gegründet 1857

Älteste schweizerische Lebensversicherungsanstalt mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand. Gegenseitigkeitsanstalt. Ihre Rechnungsüberschüsse fallen ungeschmälert den Versicherten zu. — Die Zuteilung der Ueberschüsse erfolgt nach Wahl der Versicherten nach einem der drei vorhandenen vorteilhaften Systeme. Alle Rechnungsüberschüsse fallen in den Ueberschußfonds und werden aus diesem in vollem Umfange an die Versicherten auf Rechnung ihrer Prämien ausbezahlt. Der Ueberschußfonds beträgt zur Zeit Fr. 12,434,577. —.

Die Versicherten sind in keinem Fall zu Nachschüssen verpflichtet. — Lebensversicherung verbunden mit Invaliditätsversicherung. D 97

Ende 1906

Bestand an Kapitalversicherungen	Fr. 194,134,000
Bestand an versicherten Jahresrenten	„ 2,192,000
Gesamte Aktiven	„ 93,667,000

Der Mensch und die Erde.

Das grösste Werk der Welt in 10 Bänden.
Ledergebunden, echt versilberte Plaquette.
Zahlbar in Monatsraten à Fr. 4.—
Probeband auf Verlangen.
D 62 Buchhandlung G. Sommerfeld, Bern.

D 24

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

Naturschutz im Kanton Zürich. Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft hat letztes Jahr eine besondere Kommission für heimatlichen Naturschutz (Präsident Dr. Paul Sarasin in Basel; zürcherische Mitglieder: Dr. J. Heierli, Prof. Dr. A. Heim, Prof. Dr. C. Schröter) mit der Aufgabe betraut, in weitesten Masse die Erhaltung des Schutzes werter Naturdenkmäler unseres Vaterlandes zu fördern und ins Werk zu setzen. Diese Kommission möchte nun, um eine sichere Grundlage für ihre Bestrebungen zu gewinnen, zunächst feststellen, was auf dem Gebiete des Naturschutzes in Hinsicht auf Tiere, Pflanzen, historische und geologische Funde und Merkwürdigkeiten etc. in den einzelnen Kantonen durch Gesetz, Verordnung, Verfügungen u. s. w. bereits getan worden, und ferner was in den verschiedenen Gemeinden in dieser Richtung von Behörden, Vereinen, Privaten schon geschehen ist. Die Kommission hat die Kantonsregierungen ersucht, ihr zur Beschaffung dieses Materials an die Hand zu geben. Die Direktion des Innern des Kantons Zürich gelangt nun mit einer Bekanntmachung vom 1. März an die Gemeindebehörden, an Vereine (insbesondere Verschönerungsvereine, Vereine zur Erhaltung von Altertümern u. s. w.), sowie an Private mit dem Ersuchen, ihr im Laufe des Monats März mitzuteilen, welche Vorkehren zum Schutze solcher Naturdenkmäler von ihnen oder auf ihre Veranlassung bisher getroffen worden sind, Die Mitteilungen (Beschlüsse, Vereinsstatuten, Karten, Pläne, Photographien u. s. w.) sollen je in zwei Exemplaren eingesandt werden; das eine Exemplar würde dem Staatsarchiv zur Aufbewahrung übergeben werden.

(Neue Zürcher Zeitung.)

Die Matterhornbahn. Dass diese Bahn keine günstige Presse fand, war zu erwarten. Die Ästhetiker haben derselben sogleich den Krieg erklärt. Die verschiedenen Sektionen des Schweizerischen Alpenklub wetteiferten mit Protesten. Nicht bloss die schweizerische Presse, auch die ausländische, die englische und französische voran, waren voller Entrüstung über dieses kühne Projekt, über die Verunstaltung und Profanierung der grossartigen Naturschönheiten.

Wie jeder Gegenstand, hat auch die Matterhornbahn ihre zwei Seiten. Bisher blieb die eine noch unberührt. Es mag sich daher rechtfertigen, auch die Kehrseite der Medaille zu beleuchten, ich meine die Vorteile dieser Bahn.

Dass eine Bahn von Zermatt nach dem Gipfel des Matterhorns für das Wallis und vorab für Zermatt von grosser Bedeutung ist, kann nicht geleugnet werden. Die Fremdenfrequenz würde dadurch bedeutend zunehmen, denn diese Bahn wäre eine neue Anziehungskraft und zwar eine mächtige, wie übrigens alle ähnlichen Bahnen es waren und sind, die Jungfraubahn voran. Dies steht nun einmal fest. Der Besteigung des Matterherns sind nicht jedermanns Temparement und Geldbeutel gewachsen. Statt 200 Fr. und mehr auszuwerfen für Führer und Träger, statt all diese Strapazen mitzumachen, und dazu noch sein Leben zu riskieren, käme der Tourist auf der Bahn mit 50 Fr. davon und zwar ohne Gefahr und Ermüdung. Es würden zwar die Alpinisten das Matterhorn wahrscheinlich vermeiden; das würde einen Verlust für die Führer bedeuten. Daher haben denn auch Gemeinde Zermatt und Bezirk Visp sich gegen das Projekt ausgesprochen. Aber von

SAISON D'HIVER ET DE PRINTEMPS

Sport d'hiver HOTELS ET PENSIONS Wintersport

Adelboden GRAND HOTEL. Wintersport. – 180 Betten. – Salons, Billard, Lesezimmer, Café-Restaurant. – Zentralheizung. Pension mit Zimmer 8 bis 14 Fr. Besitzer: EMIL GURTNER.

Bürgenstock-Kehrsiten, HOTEL & PENSION FRIEDRICH V. SCHILLER am Vierwaldstättersee, modern und behaglich eingerichtetes Haus in herrlicher Lage am See. Pension von Fr. 5. – bis 8. – Prosp. Besitzer Odermatt-Hospenthal. E 6889

Chur PENSION MONTALIN, 700 Meter über Meer. – 15 Minuten ob Chur, in sonniger, nebelfreier Lage. – Gut eingerichtetes, bürgerliches Haus. – 15 Betten. – Pensionspreis von Fr. 5. – an. – Auskunft erteilt Frau STAMPA-SCHMIDT.

Davos GRAND HOTEL KURHAUS DAVOS. — Konversationshaus, Theater, Wandelhalle. 220 Betten. – Lese-, Rauch-, Billard-Zimmer. – Lawn-tennis. – Park. Pensionspreis von 8 Fr. an. Direkt.: W. HOLSBOER.

Wiesen bei Davos, 1454 m ü. M. HOTEL BELLEVUE und Dependenzen, 80 Betten. Herrlicher Sommer- und Winteraufenthalt, von Schweizern bevorzugt. **Wintersport.** Mässige Preise bei bester Verpflegung. Bitte Prospekte verlangen. Dir. J. Müller.

A. GYGER
Möbelschreinerei
KIRCHENFELD
Archivstr. 8.

Herstellung einfacher und besserer Zimmereinrichtungen, sowie Einzelmöbel in jeder Stilart.
Werkstätte für modernen Innen-Ausbau, Laden-Einrichtungen etc.
Spezialität: Moderne Wohn- und Schlafzimmer.
D 118

Unternehmung elektr. Anlagen
Elektro-mech. Werkstätte
AUG. SCHNEIDER Jng.
BERN
Stockernweg 6 & 8 Breitenrainplatz
D 47

Zermatt aus gibt es auch ohne das Matterhorn immer noch Berge genug zu besteigen. Und zudem, wenn der Vater Führer ist, soll denn der Sohn es ebenfalls werden? Könnten denn die Einheimischen sich nicht auch etwa dem Handel widmen, statt denselben während der Saison ganz den fremden Krämern zu überlassen? Hätten die Bergsteiger, die täglich ihr Leben riskieren, damit nicht das Bessere gewählt? Ferner würde der durch Erstellung der Bahn vermehrte Fremdenverkehr wieder neue Erwerbszweige eröffnen.

Als vor 15 Jahren das erste Konzessionsgesuch gestellt wurde, gaben die Führer des Vispertales an die Kantonsregierung eine Petition gegen dasselbe ein. Ferner ersuchten die Gemeinden Zermatt, Täsch und Randa den Grossen Rat, das Gesuch abschlägig zu begutachten, eventuell sofern eine Konzession erteilt werden sollte, solle dies zuhanden eines Konsortiums, bestehend aus der Gemeinde Zermatt und Herrn A. Seiler geschehen. Damals stunden sich zwei Konzessionsgesuche gegenüber, dasjenige von Heer-Bétrix und ein zweites von den Herren Anton Roten, J. Zen Ruffinen und v. Ernst, Bankier in Bern, welch letzterer Gruppe der Grosse Rat des Kantons Wallis den Vorzug gab. Bekanntlich wurde die Konzession für die Matterhornbahn, sowie für die Gornergratbahn an Heer-Bétrix durch die Bundesversammlung erteilt. Die heutige Bekämpfung des Projektes stützt sich allein auf ästhetische Gründe, die schon damals hätten angerufen werden können. Die Bundesbehörden gingen darüber hinweg und die Matterhornbahn wurde konzessioniert. Inzwischen ist bekanntlich auch die Konzession für eine Bahn auf die Jungfrau erteilt worden. Es dürfte daher zweifelhaft sein, ob die Bundesversammlung die Konzession für die Matterhornbahn, die inzwischen erloschen ist, verweigern werde. (Vaterland.)

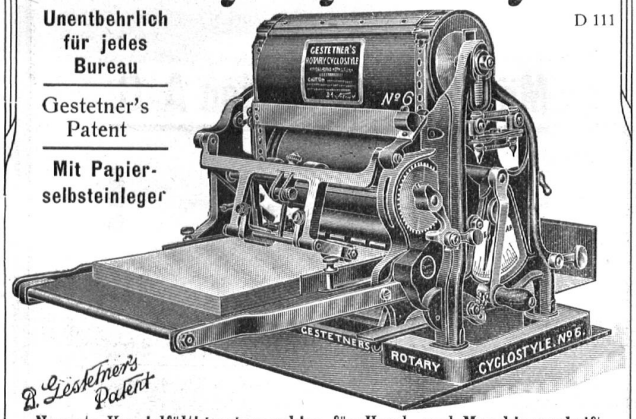
Die Widemannsche Handelsschule in Basel (Vorsteher Dr. jur. René Widemann) ist im vergangenen Wintersemester ganz besonders gut besucht gewesen. Fast in allen Kursen (Halbjahr-, Jahres-, Privat-, Abend- und Sprachkursen) zeigt sich eine noch nie dagewesene Frequenz. Im ganzen Semester sind 198 Schüler eingetreten und zwar:

20 Schüler	in den Deutsch- u. Vorbereitungskurs,	gegen 7 Schüler	im Wintersemester	1905/06
83 „	„ die Halbjahreskurse	„ 76 „	„ „	1905/06
46 „	„ „ „ Privatkurse	„ 51 „	„ „	1905/06
49 „	„ den Abendkurs	„ 27 „	„ „	1905/06
198 Schüler		gegen 161 Schüler	„ „	1905/06

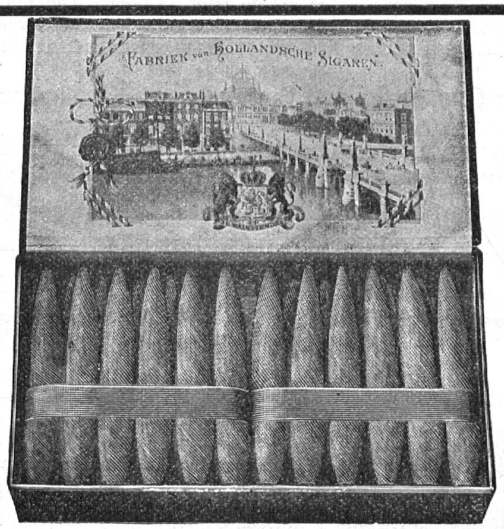
Das gegenwärtig begonnene Sommersemester hat sich ebenfalls gut angelassen; wenn auch die Schülerzahl, wie immer, gegenüber dem Winter etwas zurückgegangen ist, so zeigt sich doch im Vergleich zu den früheren Sommersemestern eine erfreuliche Zunahme. -r-

KUNSTHANDLUNG & EINRAHMUNGS-GESCHÄFT
Schwarzer & Cie, Zürich I
Bahnhofstrasse 51
z. Mercatorium Telephon 2176
Tramst.: Pelikanstrasse – Augustinerstrasse
Eigene Spiegelglas-Beleg-Anstalt
Denkbar grösste und ausgesuchteste Auswahl in gerahmten und ungerahmten:
Gravuren, Radierungen, Photochrom, Photographien, Lithographien
Spiegel u. Consolen in jeder Preislage
NEUVERGOLDEN
Eigene Fabrik in Altstetten
Büsten, Beleuchtungsfiguren, Figuren mit Uhren, Sammelrahmen, Ständer
D 72

Hans Schneeberger & Cie, Basel
SPEZIALGESCHÄFT für BAU- und MÖBELBESCHLÄGE in modernem Stil
Grosses Lager in Amerikanisch. SICHERHEITSSCHLÖSSERN (Marke Yale & Town)
D 64
PERMANENTE AUSSTELLUNG · VERLANGEN SIE MUSTER

Rotary Cyclostyle
D 111
Unentbehrlich für jedes Bureau
Gestetner's Patent
Mit Papierselbsteinleger


D. Gestetner's Patent
Neueste Vervielfältigungsmaschine für Hand- und Maschinenschrift
Rotationsprinzip mit genauem Zählwerk
Zur Herstellung von Preislisten, Zirkularen, Offerten, Zahlungsbestätigungen, Wechselavisen, Mahnungen, Speisekarten, Zeichnungen und div. Formularen.
Apparate anderer Systeme werden zu hohen Preisen in Anrechnung genommen.
Ausführliche Beschreibung, Probeabzüge gratis und franko
A. Gestetner & Cie., Zürich Kirchgasse 21 Telephon 2469



Es ist erreicht schönes, volles Format, 11 cm lang :::
In Kisten v. 50 Stück per 100 Stück Fr. 10. — franco per Nachnahme
Ich lasse diese Marke aus edlen, ausgereiften, überseeischen Tabaken mit prima Sumatra Decker herstellen, habe die Komposition bis ins kleinste durchberaten und ausprobiert, und biete jedem Raucher damit ein durch Qualität und Preiswürdigkeit gleich ausgezeichnetes Fabrikat. Grosse illustr. Preisliste gratis und franko.
Basler-Cigarren-Versandhaus Hermann Kiefer, Basel
D 104